

# AUS- UND WEITERBILDUNGS- EINRICHTUNGEN

## 10 JAHRE STUDIENSTANDORT EISENSTADT

JUTTA BERTRAM

### ABSTRACT

*Seit nunmehr zehn Jahren werden an den Fachhochschul-Studiengängen Burgenland am Standort Eisenstadt Spezialisten für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsbereich ausgebildet. Zunächst wird der auslaufende Diplomstudiengang ‚Informationsberufe‘ bilanziert. Es werden exemplarische Karriereverläufe von Absolventen und die Absolventenarbeit des Studiengangs vorgestellt. Anschließend werden die Veränderungen im Curriculum des gleichnamigen Bachelorstudiengangs aufgezeigt, der im Wintersemester 2005/06 begonnen hat. Als neues Studienangebot wurde zum gleichen Zeitpunkt der Master-Studiengang ‚Angewandtes Wissensmanagement‘ eingerichtet, der im Sommer 2007 die ersten Absolventen hervorgebracht hat und ebenfalls präsentiert wird. Abschließend wird ein Ausblick auf künftige Entwicklungsvorhaben der Studiengänge gegeben.*

### DER STUDIENSTANDORT EISENSTADT

Die in Eisenstadt angesiedelten Studiengänge sind in zwei sog. Kernkompetenzbereiche zusammengefasst. Der Bachelorstudiengang Informationsberufe (IB) [1] und der dazugehörige Masterstudiengang Angewandtes Wissensmanagement (AW) [2] gehören zum Bereich Informationstechnologie und Informationsmanagement. Der Standort Eisenstadt hat insgesamt etwa 880 Studierende, davon sind ca. 200 Personen Studierende von AW bzw. IB. Das Burgenland erhebt keine Studiengebühren, daher sind beide Studiengänge gebührenfrei. Der Studiengang IB stellt seit seiner Initiierung im Jahre 1997 österreichweit den einzigen Ausbildungsgang auf Fachhochschul-Ebene für Information Professionals dar.

Das Personal der beiden Studiengänge ist interdisziplinär zusammengesetzt. Es besteht aus acht Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern (unter ihnen der Studiengangsleiter), zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiterinnen in der Administration des Studiengangs. Bibliothek, IT, Marketing, Personal- und Rechnungswesen, das Facility Management und das Studentenwohnheim sind

studiengangübergreifend organisiert. Das interne Lehrpersonal wird unterstützt durch über hundert externe Lektorinnen und Lektoren, die eine große Bandbreite von Berufsfeldern repräsentieren. Einige kommen auch von anderen (vornehmlich österreichischen oder deutschen) Hochschulen.

Die beiden Studiengänge sind international vernetzt und unterhalten aktive Kooperationen zu verwandten Ausbildungseinrichtungen z.B. in Deutschland, Finnland, Kroatien, Litauen, Schweden und Tschechien. Das betrifft den Austausch von Studierenden ebenso wie den Lektorenaustausch im Rahmen von Erasmus oder anderen Förderprogrammen.

## DER AUSLAUFENDE DIPLOMSTUDIENGANG INFORMATIONSBERUFE

Begonnen hat alles im Jahr 1997, damals noch im Gebäude der pädagogischen Akademie Eisenstadt, wo der Studiengang bis zum Jahre 2002 untergebracht war. Die 29 Studierenden des Pionierjahrgangs hatten die vier folgenden Schwerpunkte zur Auswahl: das wissenschaftliche Bibliothekswesen, das öffentliche Bibliothekswesen, IuD und das betriebliche Informationsmanagement. Das öffentliche Bibliothekswesen wurde damals allerdings nur von einer Person gewählt und kam daher nicht zustande. In den darauffolgenden beiden Jahrgängen stand dann nur mehr das Bibliothekswesen insgesamt zur Wahl (als Kombination aus wissenschaftlichem und öffentlichem Bereich), die Schwerpunkte IuD und das betriebliche Informationsmanagement blieben gleich. Ab dem vierten Jahrgang wurde schließlich jene Struktur etabliert, die bis zum achten und letzten Diplomjahrgang in etwa die gleiche blieb: Nach zwei eingeleisigen Studienjahren wählten die Studierenden im dritten Studienjahr entweder Bibliothek-Information-Dokumentation (kurz: BID), Knowledge Management oder Web and Mobile Communication Solutions als sog. Vertiefungsrichtung. Der Studiengang gewann also im Laufe seines Bestehens an thematischer Vielfalt. Die Anzahl derjenigen, die sich im BID-Bereich vertieften, blieb indes in den letzten Jahren immer relativ konstant bei etwa zehn Personen pro Jahrgang. Nach einem Zwischenaufenthalt im Technologiezentrum Eisenstadt bezog der Studiengang im Sommer 2003 das räumlich benachbarte neuerbaute Studienzentrum, in dem auch alle anderen Eisenstädter Studiengänge angesiedelt sind.

In Zahlen ausgedrückt, sieht die Bilanz der acht Diplomjahrgänge folgendermaßen aus: Die Zahl der Studienanfänger schwankte zwischen ca. dreißig und achtzig Personen pro Jahrgang. Der überwiegende Teil der Studienanfänger kam aus dem Burgenland oder aus benachbarten Bundesländern. Das im vierten Studienjahr ange-

siedelte 18wöchige Berufspraktikum absolvierten etwa drei Viertel der Studierenden im Inland, knapp 18% suchten sich dafür Einrichtungen in Deutschland. Die ersten sieben Jahrgänge brachten bislang 358 Absolventinnen und Absolventen hervor, weitere werden im Herbst folgen. Von diesen sind 221 Frauen und 137 Männer.

## DER NEUE BACHELORSTUDIENGANG INFORMATIONSBERUFE

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 wurde der Diplomstudiengang Informationsberufe von einem gleichnamigen Bachelorstudiengang abgelöst. Die nötigen strukturellen Anpassungen betrafen dabei in erster Linie den modularen Aufbau und die Verkürzung der Studienzzeit um ein Jahr auf sechs Semester. Entsprechend beginnt die individuelle Schwerpunktsetzung durch die Modulwahl nun schon im zweiten und nicht erst im dritten Studienjahr. Inhaltlich bleiben die drei alten Vertiefungsrichtungen in der Konzeption der Module weiterhin erkennbar, es wurden aber auch neue Impulse gesetzt, beispielsweise, was den Erwerb von Fremdsprachenkompetenz betrifft (dazu weiter unten mehr). Die ersten vier Semester werden mit einer Kontaktzeit von 22 Semesterwochenstunden als Vollzeitstudium absolviert, das fünfte und sechste sind so konzipiert, daß sie auch berufsbegleitend durchlaufen werden können. Im Interesse einer Offenheit für nicht-deutschsprachige Gaststudierende wird das vierte Semester weitgehend auf Englisch unterrichtet. Der Bachelorstudiengang hat zur Zeit ca. siebzig Studierende (verteilt auf zwei Jahrgänge) und schließt ab mit dem Bachelor of Arts in Social Sciences. Die Tätigkeitsfelder, für die ausgebildet wird, zielen zum einen auf den Bereich des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens, betreffen zum anderen Content Management und die Gestaltung von Informationsangeboten z.B. im Kontext der Online-Redaktion oder sind auf das Business Information Management ausgerichtet. Der Studiengang hat eine Kapazität von fünfzig Studienplätzen und zur Zeit jährlich ca. vierzig Studienanfänger, Tendenz steigend. Etwa zwei Drittel von ihnen sind Frauen.

Voraussetzung für die Zulassung zum IB-Studium ist zunächst natürlich die Allgemeine Hochschulreife. Es gibt aber auch alternative Zugangsmöglichkeiten, etwa eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung (u.a. als Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in bzw. Fachgestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Buchhändler/in, Buchbinder/in, EDV-Systemtechniker/in...). In diesem Fall muß im Laufe des ersten Studienjahrs eine Zusatzqualifikationsprüfung in Deutsch und Englisch abgelegt werden.

Abbildung 1 illustriert die Struktur des Studiengangs. Als kontinuierliche Inhalte ziehen sich durch die drei Studienjahre:

Themen aus dem Bereich Gesellschaft-Kommunikation-Recht, wozu im Kern etwa informationsethische und informationsrechtliche Fragestellungen gehören, Medientheorie sowie eine Grundausbildung in den Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch Präsentationstechniken und eine Schreibwerkstatt.

Die Vertiefung bestehender Englischkenntnisse sowie das Erlernen der Grundlagen einer osteuropäischen Sprache für all diejenigen, die bereits über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Die Studierenden haben dabei die Auswahl zwischen Kroatisch (u.a bedingt durch die kroatische Minderheit im Burgenland, siehe oben) und Russisch. Davon unabhängig vertiefen alle Studierenden über das gesamte Studium hinweg ihre Englischkenntnisse.

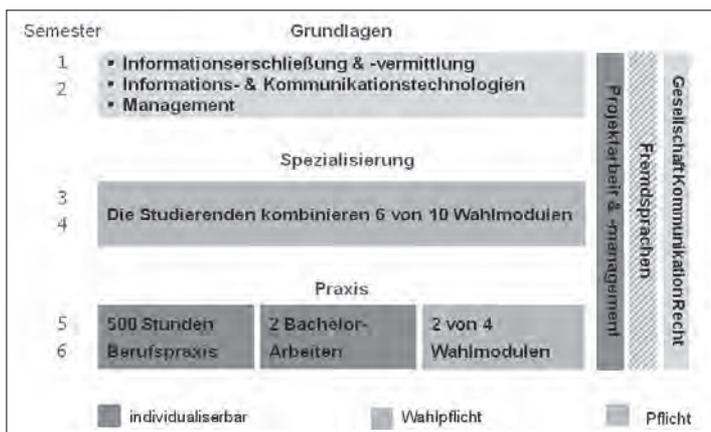


Abbildung 1: Struktur und Ablauf des Bachelorstudiengangs Informationsberufe

Projektmanagement in Theorie und Praxis: Die Studierenden durchlaufen ein halbjähriges und ein einjähriges Ausbildungsprojekt mit realen Auftraggebern, einem externen oder internen Lehrbeauftragten als Projektbetreuer und einem studentischen Projektleiter. Die Projekte zielen auf die praktische Umsetzung komplexer, fachspezifischer Aufgabenstellungen und ermöglichen zugleich die Anwendung von Methoden und Instrumenten des Projektmanagements. Sie führen zu konkreten Projektergebnissen und werden von den Studierenden eigenverantwortlich abgewickelt. Beispiele für den Gegenstand solcher Projekte sind etwa: die Entwicklung einer Kommunikationsplattform für die Teilnehmer und Besucher der ‚World Sailing Games 2006‘ am Neusiedler See, oder: die Evaluierung von 41 Städtewebsites anhand eines selbst erstellten Evaluierungsleitfadens, oder: die Erstellung eines Themenportals ‚Sprachen‘ für den Wissensturm Linz.

Im ersten Jahr erwerben die Studierenden zudem grundlegende Kenntnisse in Informations- und Kommunikationstechnologien, im Management (auch im Projektmanagement), in der Wissensorganisation und in der Informationsvermittlung. Im zweiten Jahr wählen sie pro Semester drei von fünf Wahlpflichtmodulen, die frei miteinander kombinierbar sind und in Tabelle 1 aufgelistet werden.

Tabelle 1: Die Wahlpflichtmodule im zweiten Studienjahr

3. Semester (3 von 5 Modulen)	4. Semester (3 von 5 Modulen)
<i>Indexierung 1</i> (Katalogisieren und Beschlagworten für Bibliotheken)	<i>Bibliotheksmanagement</i> (Geschäftsprozesse von Informationsstellen, Bibliotheksmanagement)
<i>Indexierung 2</i> (Thesauruserstellung, Erschließung von Text-, Bild- und Tondokumenten, maschinelle Indexierung)	<i>Digitalisierung</i> (Bestandserhaltung klassischer und Neuer Medien)
<i>Content Management</i> (CM Systeme, Redaktionssysteme, Digital Asset Management)	<i>Online Publishing</i> (Konzeption von Informationsangeboten, Redaktion von Inter- bzw. Intranet-Auftritten)
<i>Business Information Systems</i> (Betriebliche Informationssysteme, vor allem ERP-Systeme)	<i>Software-Implementierung</i> (Planung von Informationssystemen, Auswahl bzw. Entwicklung von Software)
<i>Programmierung 1</i> (Einführung ins Programmieren, Web-Design, Computersicherheit)	<i>Programmierung 2</i> (Weiterführendes Programmieren, Bild- und Videobearbeitung)

Im dritten und letzten Studienjahr sind in höchstens zwei Einrichtungen insgesamt 500 Praxisstunden an qualifizierter und im Idealfall projektorientierter Arbeit abzuleisten – der formale Beschäftigtenstatus spielt dabei keine Rolle. In jedem dieser Semester stehen weitere zwei Wahlpflichtmodule zur Auswahl, von denen eines gewählt werden muß (siehe Tabelle 2).

Zudem sind im fünften und sechsten Semester – und das ist eine österreichische Besonderheit – statt einer ‚großen‘ zwei ‚kleine‘ Bachelorarbeiten anzufertigen. In Umfang und Anspruch entsprechen sie in etwa einer Seminararbeit. Ihre Erstellung findet in Lehrveranstaltungen zu wechselnden Themen statt. Pro Semester werden vier unterschiedliche Themengruppen angeboten, zwischen denen die Studierenden wählen können. Im kommenden Wintersemester haben die Studierenden beispiels-

weise die Auswahl zwischen folgenden Angeboten: 1. English/Academic Writing, 2. Social Software (Web 2.0, Library 2.0); 3. IT Security, Digital Rights Management 4. Neue Wissenskulturen. Mit der Wahl der Themen für die Bachelorarbeiten, der Zuordnung zu Ausbildungsprojekten, der Modulwahl und den Praktika bietet das Studium viel Raum für die Anpassung der Inhalte an individuelle Interessen und Talente.

Tabelle 2: Die Wahlpflichtmodule im dritten Studienjahr

5. Semester (1 von 2 Modulen)	6. Semester (1 von 2 Modulen)
<i>Management von Information Services</i> (Elektronische Dienste von Informations-einrichtungen, z.B. Digitale Bibliothek, Fachportal)	<i>Managementinformation</i> (Controlling, Berichtswesen, Management-Informationssysteme)
<i>Management Accounting</i> (Grundlagen der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung)	<i>Informationsorganisation</i> (Informationsvisualisierung und Usability)

### Die Absolventenarbeit des Studiengangs Informationsberufe

Mit dem Ziel, die IB-Absolventen stärker an den Studiengang zu binden und untereinander besser zu vernetzen, startete im September 2006 ein einjähriges studentisches Ausbildungsprojekt. Nach einer ersten Projektphase, die der Aktualisierung und Verifizierung des vorhandenen Adreßmaterials gewidmet war, wurden im Projekt drei Arbeitspakete geschnürt und zu einem erfolgreichen Ende gebracht:

Erstens wurden auf der Grundlage von Leitfadeninterviews berufliche Profile von Absolventinnen und Absolventen erstellt, die typische Berufsfelder repräsentieren. Der zu diesem Zweck entwickelte Interviewleitfaden deckte Fragen zur Berufseinkündigung und zum Berufsverlauf, zur aktuellen Berufstätigkeit und zur retrospektiven Beurteilung des Studiums ab.[3] Diese Profile können nun unterstützend in der Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs eingesetzt werden – Abbildung 2 zeigt ein Beispiel.

Zweitens wurde eine Kommunikationsplattform erstellt. Dazu wurde unsere bestehende Lehr- und Lernform Campus IB [4] um einen Bereich für die Zielgruppe der Absolventen erweitert, wo sie fortan ihre Daten selbst verwalten und aktualisieren sowie mit anderen Absolventen in Kontakt treten können. Wie Abbildung 3 illustriert, finden sie dort neben Neuigkeiten vom Studiengang und exemplarischen Karriereverläufen z.B. auch Jobangebote.

GEORG DUNKL

hat sein Studium im Jahr 2004 abgeschlossen



Georg Dunkl ist seit vier Jahren bei Wienerberger, dem größten Ziegelproduzenten weltweit, beschäftigt. Nach seiner Ausbildung zum Keramiker kam Georg Dunkl an die FH, da er als Eisenstädter das lokale Ausbildungsangebot nutzen wollte und ein praxisorientiertes Studium anstrebte. Über ein zweisemestriges Ausbildungsprojekt gelangte er dann zu seinem jetzigen Arbeitgeber.

„Ich habe noch während des Studiums bei Wienerberger begonnen, das heißt, ich war zuerst Projektleiter eines einjährigen Projekts, in dem es um Konzeptarbeit für die Einführung von Wissensmanagement ging, und habe dann dort mein Praktikum absolviert, was aber bereits eine Vollbeschäftigung bedeutete.“ Georg Dunkl ist Teamleiter der Abteilung ‚Information Services‘, die auf seine Initiative hin gegründet wurde. Zu seinem Aufgabenbereich als interner Informationsdienstleister zählen das Design und die Administration von Informationssystemen auf IT-Basis. „Konkret bin ich verantwortlich für das ‚Technische Controlling‘, dessen Anwendungsbausteine ich maßgeblich mitgestalte. Es handelt sich dabei in erster Linie um ein Produktionscontrollingsystem. Darüber hinaus betreue ich unterstützend die ‚Wienerberger Knowledgebase‘, ein Wissensmanagement-Werkzeug, in dem Mitarbeiter-, Projekt- und Fachinformationen zu einem so genannten ‚Wissensnetz‘ verknüpft werden.“ Georg Dunkls Berufsalltag ist mit viel Entwicklungs- und Konzeptarbeit verbunden. „Man nimmt über eine solche Position auch eine gewisse Koordinatorrolle ein, in der man Anforderungen, die intern oder extern an das Unternehmen herangetragen werden, mit seinen Informationssystemen bereichsübergreifend unterstützt.“ Mit seinem Studium verbindet er „aus heutiger Sicht betrachtet eine komplett unproblematische, einfache, lockere Zeit, in der ich viel lernen durfte.“ Die Qualitäten des Studiengangs sieht er in der guten Vernetzung und einem Repertoire häufig sehr guter Lehrbeauftragter. Sein Tipp an angehende Studentinnen und Studenten: Ein klares Ziel vor Augen haben, um sich besser aus jeder Lehrveranstaltung das herausnehmen zu können, was man selber später einmal brauchen kann. Denn gerade bei einer generalistischen Ausbildung, wie sie der Studiengang IB bietet, ist es wichtig, selbst Schwerpunkte zu setzen.

Abbildung 2: Beispiel eines Absolventenprofils

Und schließlich wurde zum Ausklang des Studienjahrs ein Absolvententreffen organisiert, bei dem sich Studierenden und Absolventen die Gelegenheit zu einem Wiedersehen und zum Erfahrungsaustausch bot.[5]

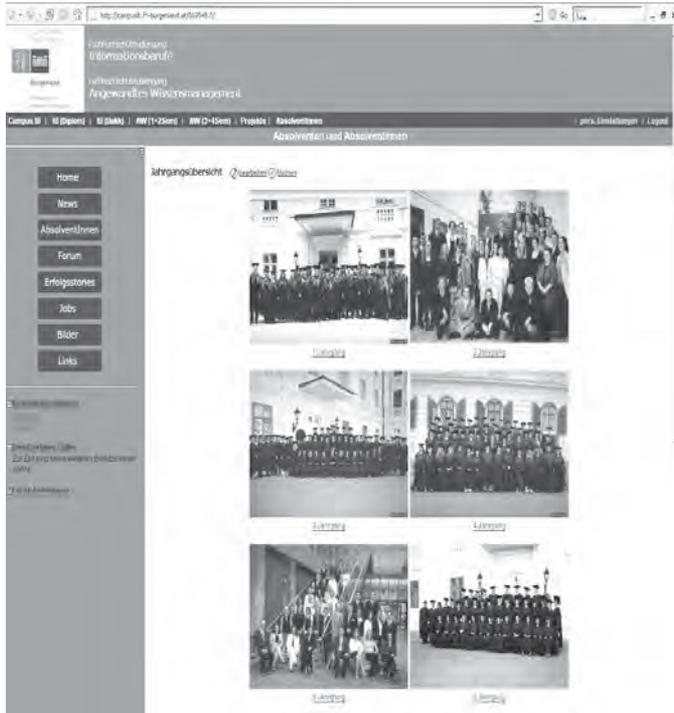


Abbildung 3: Eine Seite der neu geschaffenen Absolventen-Plattform

## DER NEUE MASTERSTUDIENGANG ANGEWANDTES WISSENSMANAGEMENT

Der Studiengang Angewandtes Wissensmanagement nahm zeitgleich mit dem Bachelorstudiengang seinen Betrieb auf, also im Wintersemester 2005/2006. Im Rahmen des Masterstudiums finden zwei Schwerpunkte besondere Berücksichtigung: Zum einen die Organisation und Verwaltung von explizitem Wissen mit Hilfe von Dokumenten- bzw. Content-Management-Systemen, zum anderen die Online-Moderation von Communities of Practice mit Hilfe von Kommunikationsplattformen. Der Studiengang dauert vier Semester. Er ist berufsbegleitend angelegt und gründet sich auf das Konzept des Blended Learning: Bei einer Kontaktzeit von 18 Semesterwochenstunden werden 50% der Lehreinheiten in Fernlehre absolviert, die größtenteils mittels eLearning über eine zentrale Lehr- und Lernplattform abgewickelt wird. Der Präsenzunterricht findet alle 14 Tage jeweils freitag nachmittag und samstags ganztägig statt. Der Studiengang ist prinzipiell mit der gleichen Anzahl von ECTS pro Studienjahr wie der Bachelorstudiengang konzipiert (nämlich 60), aber eben mit einem entsprechend größeren Anteil an Fernstudienelementen. Die Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluß eines mindestens dreijährigen Studiums



sen haben und allmählich in ihre Konsolidierungsphase treten. Der Bachelorstudiengang hat steigende Bewerberzahlen zu vermelden und im Masterstudiengang fällt die erstaunlich niedrige Abbrecherquote bei zugleich immens hoher Arbeitsbelastung auf, die für eine hohe Motivation der Studierenden spricht. Von 40 Studienanfängerinnen und -anfängern des zweiten Jahrgangs haben nach Ablauf der ersten beiden Semester lediglich vier das Studium vorzeitig beendet. Einige Teilnehmer des Pionierjahrgangs haben noch während des Studiums eine neue berufliche Perspektive entwickelt und umgesetzt, andere haben eine neue Weichenstellung innerhalb der eingeschlagenen beruflichen Pfade vorgenommen.

Was die Zukunft angeht, so gibt es Überlegungen, den Bachelorstudiengang um eine berufsbegleitende Variante zu ergänzen und damit zugleich neue Zielgruppen zu erschließen: Z.B. ist an eine Öffnung für Personen gedacht, die bereits im BID-Bereich (vor allem in öffentlichen Bibliotheken) arbeiten und auf dem Wege eines Studiums eine formale Qualifikation für ihre Tätigkeit nachholen wollen. Zudem ist an eine Ausweitung der Studieninhalte des Bachelorstudiums in Richtung auf Online-Journalismus und Online-Redaktion gedacht, da es für diese Inhalte an Österreichs Fachhochschulen bislang keine berufsbegleitenden Ausbildungsangebote gibt.

#### ANMERKUNGEN

*(Links zuletzt geprüft am 16.07.2008)*

- 1 <http://www.ib.fh-burgenland.at>
- 2 <http://www.aw.fh-burgenland.at>
- 3 Den Interviewleitfaden stellen wir bei Bedarf gerne zur Nachnutzung zur Verfügung.
- 4 <http://campusib.fh-burgenland.at>
- 5 Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle noch einmal an das 10köpfige Projektteam, bestehend aus Christian Dorn, Angelika Halbauer, Nicole Jursitzky, Julia Kantner (Projektleitung), Barbara Meyerhofer, Michael Pfalz, Jeannine Rybin, Christin Scharaditsch, Gerda Wegleitner und Andrea Weiß.

#### ADRESSE DER AUTORIN

Dipl. Soz. Jutta Bertram  
Fachhochschulstudiengänge Burgenland  
Campus 1, 7000 Eisenstadt  
E-Mail: [jutta.bertram@fh-burgenland.at](mailto:jutta.bertram@fh-burgenland.at)  
<http://www.fh-burgenland.at/>